



Konsultation zur Nachhaltigkeitsstrategie Brandenburg -
Online-Konsultation & Dialogveranstaltung

Auswertung des Handlungsschwerpunkts V.
„Bildung für Nachhaltige Entwicklung“

Berlin, 23. Dezember 2013

Inhaltsverzeichnis

Handlungsschwerpunkt V: Bildung für Nachhaltige Entwicklung.....	2
Übersicht Kommentare	2
Cluster und Vertiefungen	Fehler! Textmarke nicht definiert.
1. Ausgangssituation	3
2. Handlungsbedarf	5
3. Leitbild	7
4. Handlungsfelder	9
4.1 Handlungsfeld 1: Nachhaltige Bildung (NB): Chancengerechtigkeit gewährleisten, Teilhabe ermöglichen	9
4.1.1 Ziele	10
4.1.2 Maßnahmen.....	12
4.2 Handlungsfeld 2: Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE): in allen Bildungsbereichen verankern, Bildungsinhalte und Akteure vernetzen	15
4.2.1 Ziele	15
4.2.2 Maßnahmen.....	17

Handlungsschwerpunkt V: Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Die nachfolgenden Seiten zeigen die innerhalb des Beteiligungsprozesses zur Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Brandenburg geäußerten Hinweise und Kommentare zum Entwurf der Nachhaltigkeitsstrategie (LNHS). Die Kommentare sind sowohl im Rahmen einer Online-Beteiligung Ende 2013 (gekennzeichnet durch ein „OK“ inklusive nachfolgender Referenznummer) sowie einer Dialogveranstaltung in Potsdam am 6. Dezember 2013 (gekennzeichnet mit einem „DV“ inklusive nachfolgender Referenznummer) eingegangen.

Übersicht Kommentare

Das Kapitel „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ wurde von den Bürgerinnen und Bürgern Brandenburgs intensiv diskutiert. Es wurde deutlich, welchen hohen Stellenwert die Brandenburger dem Bereich Bildung im Kontext einer nachhaltigen Entwicklung beimessen. Die Bildungs- und Wissenskultur erfährt im Kontext der LNHS weitestgehend eine räumliche Entgrenzung (Stichwort Bildungslandschaften) als auch eine inhaltliche Entgrenzung und Weitung (Stichwort Interdisziplinarität und Partizipation). Bildung für Nachhaltige Entwicklung wird als Querschnittsthema für alle Bildungs-, Lern- und Lebensbereiche gesehen und soll dementsprechend im Sinne des lebenslangen Lernens in alle formalen, non-formalen und informellen Bildungsbereiche integriert werden. Wichtig ist den Brandenburgern, dass Bildung für Nachhaltige Entwicklung auf die besonderen Anforderungen des Landes eingeht und beispielsweise angepasste Konzepte für Regionen, die stark durch den Strukturwandel betroffen sind, bietet.

1. Ausgangssituation

Online-Konsultation			
ID	Autor	Institution	Kommentar
OK-183	Wehse, Heike		Für den mit Nachhaltigkeits- bzw. Bildungsthemen nicht vertrauten Leser der Nachhaltigkeitsstrategie könnte sich die Frage stellen, warum unter der Hauptüberschrift „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ weitere Bereiche beschrieben werden, die systematisch von der Begrifflichkeit gleich- oder sogar übergeordnet sind. Hier wären entsprechende Erläuterungen, die einen gedanklichen Übergang schaffen, hilfreich.
DV-524	Tisch 13		Überschrift des Gesamtkapitels: Bildung für Nachhaltige Entwicklung ist unglücklich gewählt, weil die Handlungsfelder nicht vollständig abgebildet sind, sondern nur das Handlungsfeld 2 nennt. Zu überlegen ist, ob man nicht wieder als Gesamtüberschrift „Regionale Bildungslandschaften“ wählt.
DV-526	Tisch 13		Der Begriff „Nachhaltige Bildung“ ist schwierig. Eine Alternative wäre: Gerechtes Bildungssystem. Der Proporz der Handlungsfelder stimmt nicht, weil dem Thema „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ zu wenig Raum gegeben wird. Die zu „Nachhaltige Bildung“ beschriebenen Ziele sind aber auch zu wenig visionär.
OK-444	Gierke, Doreen	ANU Brandenburg e.V.	Dies kann ich begrüßen. Die Betitelung des Kapitels und Titelüberschriften in dem Kapitel sind verwirrend. [1] Ebenso die Gewichtung von Nachhaltiger Bildung und BNE. [2]
OK-276	Brandenburg, Nachhaltigkeitsbeirat	Geschäftsstelle Nachhaltigkeitsbeirat	Die zentralen Herausforderungen sind richtig benannt, auch die Möglichkeit, sich diesen durch BNE zu stellen. Gewichtung Nachhaltiger Bildung(NB) ist etwas stärker als BNE, was in einer Landesnachhaltigkeitsstrategie nicht unbedingt angemessen ist (liegt aber vielleicht auch an der breite des Themenfeldes).
OK-277	Brandenburg, Nachhaltigkeitsbeirat	Geschäftsstelle Nachhaltigkeitsbeirat	Die Bedeutung von BNE für eine Nachhaltige Entwicklung wird hier klar und deutlich herausgestellt.
OK-441	Gierke, Doreen	ANU Brandenburg e.V.	Ich finde gut, dass hier BNE als Querschnittsaufgabe erwähnt wird. M.E. wäre es notwendig auch in der Einleitung und ggf. zu bestimmten Schwerpunkt die Rolle einer BNE wiederholt in Fokus zu setzen.
OK-184	Bergmann, Charlotte	Selbständig; Verein Naturschutzpark Märkische Schweiz; Umweltzentrum Drei Eichen;	NB bedeutet auch, Bildung so zu gestalten, dass Gelerntes hängenbleibt, angewendet werden kann, d.h. daß Lernen individuellen Lernphasen Rechnung trägt/tragen kann BNE ist nur möglich, wenn die für eine nachhaltige Entwicklung notwendigen Werte in der Gesellschaft, d.h. in jedem Einzelnen, verankert und abrufbar sind, d.h. daß Bildung und Erziehung zusammenspielen und dadurch komplettes Neudenken ermöglichen. Das ist nicht bloß interdisziplinäre Verknüpfung von Themen oder die Neuausrichtung auf (Dekade-/Nachhaltigkeits-)Themen.

Online-Konsultation			
ID	Autor	Institution	Kommentar
		ANU Brandenburg	
OK-278	Brandenburg, Nachhaltigkeitsbeirat	Geschäftsstelle Nachhaltigkeitsbeirat	Die zentralen Herausforderungen werden richtig benannt sowie die Möglichkeit, sich die-sen mit Hilfe von BNE zu stellen
OK-233	Matzke, Florian	ANU Brandenburg e.V.	Verlinkungen zum NAP, Landesaktionsplan etc. wären sehr nützlich.
OK-311	Erlar, Hilke		Damit BNE neben NB gleich gewichtet ist, wäre an dieser Stelle eine genauere Formulierung, was BNE ist, angebracht. Zumal ein Großteil der Leser der Nachhaltigkeitsstrategie eine Erklärung des Begriffs erwarten. Formuliert werden kann: BNE ist ein ganzheitliches und interdisziplinäres Bildungs- und Erziehungskonzept, bei dem die Lernenden Kompetenzen erwerben, die es ihnen ermöglichen, aktiv und eigenverantwortlich die Zukunft unter dem Leitbild Nachhaltiger Entwicklung mitzugestalten.
OK-413	Müller, Heike	ANU Brandenburg	Der Begriff "vermitteln" sollte in Bezug auf BNE nicht verwendet werden. Vermittelte Bildungsinhalte führen nicht zur Umsetzung in Handlungsstrategien. Die meisten BNE-Experten sehen bei diesem Begriff ein "rotes Tuch". Der erste Satz könnte beginnen: "Das Leitbild der Nachhaltigen Entwicklung mit Leben zu füllen, ein Nachhaltigkeitsbewusstsein..."
OK-414	Müller, Heike	ANU Brandenburg	Kompetenzen sollten nicht vermittelt werden, sondern geschult, eingeübt, gefördert,... Der nächste Satz könnte heißen: "Zum anderen ist es notwendig, die Bildungsinhalte so zu gestalten, dass sie Gestaltungs- und Handlungskompetenzen für eine Nachhaltige Entwicklung fördern"
OK-318	Erlar, Hilke		KOMMENTAR auf KOMMENTAR OK-414 In der Schule sprechen wir bei dem Kompetenzen immer nur noch von "erwerben". ... wäre also auch möglich zu schreiben.
OK-415	Müller, Heike	ANU Brandenburg	Der Satz "Im Rahmen der UN-Dekade hat Brandenburg zahlreiche Projekte und Maßnahmen zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung sowie zum Globalen Lernen realisiert." könnte besser heißen "Im Rahmen der UN-Dekade hat Brandenburg zahlreiche Projekte und Maßnahmen nach dem Konzept Bildung für Nachhaltige Entwicklung realisiert unter anderem zu Themenfelder des Globalen Lernens." Sonst sieht es so aus als wenn Globales Lernen

Online-Konsultation			
ID	Autor	Institution	Kommentar
			nichts mit BNE zu tun hat. BNE ist ein Bildungskonzept und beim Globalen Lernen handelt es sich um Themenfelder/thematische Schwerpunkte.
OK-317	Erler, Hilke		KOMMENTAR auf KOMMENTAR OK-415 im Laufe der Entwicklung des Konzeptes BNE hat sich gezeigt, dass BNE nicht ungeachtet der globalen Zusammenhänge vermittelt werden kann. Deswegen ist die bestehende Formulierung richtig. BNE ist eigentlich immer auch Globales Lernen (Oder besser gesagt Lernen in globalen Zusammenhängen)
OK-366	prüfer, uwe	VENROB e.V.	Die bekanntlich auch in den Brandenburger Strategien nicht einfache Fixierung des Verhältnisses von BNE und Globalem Lernen würde ich ungern im Rahmen der aktuellen Kommentierung der NHS erneut aufbrechen lassen und plädiere deshalb für die Beibehaltung der entsprechenden aktuellen Formulierungen, wie der u.g.. Globales Lernen ist ein eigenständiges Bildungskonzept, welches von maßgeblichen Akteuren "im Rahmen einer BNE" verstanden wird.
OK-472	Freier, Ines		Bildung für nachhaltige Entwicklung ist kein Projekt, sondern ein Maßstab für die Politik des Landes
OK-536	Nikoleit, Brigitte		Nachhaltige Bildung kann gelingen, wenn für "Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung" nicht nur eine zentrale Bedeutung (sehr schwammig) beschrieben wird, sondern BNE als (eine) Grundlage dieser Bildung anerkannt und umgesetzt wird. Hier ist längerfristig ein Paradigmenwechsel angezeigt, der aber jetzt schon benannt werden sollte. Die zahlreichen Projekte mit vielen Akteuren, auf die im Entwurf verwiesen wird, haben das diesbezügliche Potential von BNE häufig schon erkennen lassen. Diese Erfahrungen müssen strukturell verankert werden.

2. Handlungsbedarf

Online-Konsultation			
ID	Autor	Institution	Kommentar
OK-204	Dinter, Klaus	BUND	Bildung ist zweifelsohne sehr, sehr wichtig. Wie wichtig, zeigen uns heute die nach der Wende aufgrund von veränderten Randbedingungen (Schrumpfen statt Wachsen) gemachten Fehler. Schrumpfen hatte niemand gelernt und der Prozeß fand anfangs in der Planung zu wenig bis gar keine Beachtung. In den Kriterienkatalog für eine nachhaltige Entwicklung wurden Kriterien wie Bildung und Gleichberechtigung aber hauptsächlich aufgenommen, weil es sich in den 80er Jahren um eine Analyse überwiegend in Entwicklungsländern handelte, Vielleicht sollten wir diese Kriterien deshalb in Europa nicht überbewerten, sondern uns zunächst auf Wirtschaft und Ressourcenmanagement (impliziert Umweltmanagement) konzentrieren.

Online-Konsultation			
ID	Autor	Institution	Kommentar
OK-185	Bergmann, Charlotte	Selbständig; Verein Naturschutzpa rk Märkische Schweiz; Umweltzentru m Drei Eichen; ANU Brandenburg	KOMMENTAR auf KOMMENTAR OK-204 Es geht bei der für eine nachh Entw notwendigen Bildung nicht um Alphabetisierung in Entwicklungsländern, sondern darum, gemeinsam umzudenken und umzuhandeln. Wissens- und Handlungs-/Kompetenz-ressourcen ALLER (weltweit) müssen integriert werden, so dass eine nachhaltige Lebensweise für ALLE und AUF DAUER möglich wird. D.h. vermutlich, sich an neuen Werten als den zur Zeit gängigen zu orientieren, denn die bisherige Bildung (in der industrialisierten Welt) hat das Krisen-behaftete Resultat heutigen Lebens erzeugt. D.h. den Blick auf Wirtschaft und Ressourcen-/Umweltmanagement GLEICHZEITIG und NUR durch die Brille von zielführenden Werten (Gerechtigkeit, Dauerhaftigkeit, Suffizienz, etc.) zu richten. Damit ist "die richtige Bildung" extrem wichtig, da Basis für alles.
OK-312	Erlor, Hilke		Die Abnahme von Schülerzahlen und eine daraus resultierende Organisation schulischer Versorgung sollte als Chance gesehen werden, in der in zum Beispiel in kleinen Schulen oder Gemeinschaftsschulen, eingebettet in kommunale Bildungslandschaften, partizipative ganzheitliche Bildung, individualisiertes Lernen, Inklusion und Bildung für nachhaltige Entwicklung stattfinden kann. Eine entsprechende räumliche und personale Ausstattung ist dabei eine nachhaltige Investition in die Zukunft Brandenburgs.
OK-371	Haferkorn, Katja		Der Demographische Wandel und damit einhergehende abnehmende Schülerzahlen sollten als Chance genutzt werden, neue (alte) Lernformen in kleinerem Rahmen, als überfüllten Schülerklassen, zu leben. Unser heutiges Bildungssystem nutzt nicht alle Potentiale, die unsere Kinder haben, sondern bildet nach einem Schema aus. Viele Beispiele (eventuell auch Studien) belegen, dass gute Zensuren in der Schule noch lange nicht bedeuten, dass jemand nachhaltig, bewußt und umsichtig agiert.
OK-448	bzdak, gerd		Die in der Vergangenheit betriebene Schließung von Schulen erweist sich als kontraproduktiv für die Entwicklung der Kommunen. Die Jugend nimmt am Leben in den Städten und Gemeinden teil, wo sich die Schulen befinden. Die Nutzung vorhandener Ressourcen durch die Wiedereröffnung ehemals geschlossener bzw. Erhaltung bestehender Schulen sollte genutzt werden, um damit die Vorteile für das gemeinsame Lernen der Kinder zu verknüpfen mit dem Vorteil kleinerer Klassenstärken und der Möglichkeiten die sich aus dem Selbstverständnis des dörflichen /ländlichen Zusammenlebens ergeben.
OK-417	Müller, Heike	ANU Brandenburg	KOMMENTAR auf KOMMENTAR OK-312 Ich unterstütze Hilkes Kommentar. Besonders betonen möchte ich den Aspekt der Binnendifferenzierung, bei dem jede_r Schüler_in nach auf seinem/ihrer Niveau gefördert wird. "Gemeinsames Lernen" bedeutet nicht das alle das Gleiche lernen. Doch heute wird dies oft noch nicht so gesehen.
OK-416	Müller, Heike	ANU Brandenburg	"Der Bedarf an umfassenderen Kompetenzen steigt...." würde ich eher schreiben: "Der Bedarf an handlungsorientierten Kompetenzen...."

Online-Konsultation			
ID	Autor	Institution	Kommentar
OK-500	Aust, Jan-Hendrik	Landesarbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern des Landes Brandenburg	<p>In diesem Abschnitt fehlt die Betrachtung der Berufsschulen. Unter 2. Handlungsbedarf/ Demografische Entwicklung ist ausschließlich von Grundschulen, dem Sekundarbereich I und II, sowie den Hochschulen die Rede. Hier muss unbedingt auch die Standortsicherung von Berufsschulen als Handlungsbedarf festgeschrieben werden.</p> <p>Gleiches gilt für den Abschnitt 4. Handlungsfelder / 4.1.1 .Ziele. Die für die Grundschulen und weiterführenden Schulen beschriebenen Herausforderungen im Zusammenhang mit der demografischen Entwicklung gelten ebenso für die Berufsschulen. Bereits heute haben Auszubildende z.T. enorme Fahrwege zum schulischen Lernort zu absolvieren.</p>
OK-551	Aust, Jan-Hendrik	Landesarbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern des Landes Brandenburg	<p>Es wird zunehmend schwerer, Fachklassen mit den vorgegebenen Größen und Durchführungsintervallen zu bilden, da außerhalb des Berlin nahen Raumes deutlich weniger Auszubildende für eine duale Berufsausbildung zur Verfügung stehen. Werden Berufsschulstandorte in diesen Regionen nicht langfristig gesichert, verlieren die Ausbildungsplätze dort zusätzlich an Attraktivität.</p>

3. Leitbild

Online-Konsultation			
ID	Autor	Institution	Kommentar
OK-188	Bergmann, Charlotte	Selbständig; Verein Naturschutzpark Märkische Schweiz; Umweltzentrum Drei Eichen; ANU Brandenburg	<p>stimme Vorkommentatoren zu</p> <ul style="list-style-type: none"> - s. Leitbild 1. Satz: Entwicklung freier neuer Lehr-/Lernkonstellationen zulassen, diesbezgl Modellprojekte fördern - Förderung des Neudenk-Prozesses außerhalb bestehender (Kontroll-)Strukturen durch Unterstützung alternativer Initiativen

Online-Konsultation			
ID	Autor	Institution	Kommentar
OK-423	Jung, Norbert	Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (Emeritus)	KOMMENTAR auf KOMMENTAR OK-188 Stimme dem voll zu !
OK-132	Fierment, Gerold	Brandenburg 21 e.V./AG Nachhaltigkeit/ Brandenbg. Werkstatt LA 21	Dieser Abschnitt ist für den Nichtfachmann (es soll ja eine Strategie für das ganze Land sein) schwer zugänglich. Verwendete Begriffe (nachhaltige Bildung, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Bildungslandschaften, nachhaltige Bildungslandschaften) sollten bei der erstmaligen Verwendung kurz erklärt werden. [1] Eine Formulierung wie bei einem Gutachtern „Brandenburg sollte ein konkretes Leitbild von „Nachhaltigen Bildungslandschaften“ entwickeln, das das Konzept der „Bildungslandschaft“ mit dem Anspruch der Nachhaltigen Entwicklung verknüpft“, sollte vermieden werden. Wie steht das zuständige Ministerium dazu? [2]
OK-419	Müller, Heike	ANU Brandenburg	Bildungslandschaften: Diese Abschnitt ist unverständlich verfaßt. Es ist nicht klar, was genau mit diesem Begriff gemeint ist. Auch wird nicht deutlich warum sie die Brücke zwischen NB und BNE schlagen.
OK-186	Bergmann, Charlotte	Selbständig; Verein Naturschutzpark Märkische Schweiz; Umweltzentrum Drei Eichen; ANU Brandenburg	BNE befördert einen gesellschaftlichen Wandlungsprozess, da sie die für eine nachh Entw notwendigen Werte vermittelt und verankert (Gerechtigkeit, Suffizienz, Risikoabschätzung bis in die 7. Generation, etc.) In Bildungslandschaften, insbes. nachhaltigen Bildungslandschaften wird die Entwicklung ganz neuer Möglichkeiten zugelassen und gefördert, so dass im Bildungsprozess die permanente Frage nach positiven Veränderungen im Sinne von Nachhaltigkeit im Vordergrund steht (auf jeder Ebene, Individuum, Gesellschaft, Ökologie, Ökonomie). Klar benennen: es reicht nicht, dass die Bildenden sich immer nur im bestehenden System (das die Krisen erzeugt hat) bewegen, sei es noch so vernetzt und aktiv beteiligt. D.h. Alternativen, Neudenk-Initiativen und -Kooperationen müssen unterstützt werden.
OK-279	Brandenburg, Nachhaltigkeitsbeirat	Geschäftsstelle Nachhaltigkeitsbeirat	Der NHB begrüßt ausdrücklich, dass die Idee von Nachhaltigen Bildungslandschaften aufgegriffen wurde und ein Leitbildprozess dazu angeregt wird.
OK-315	Erlor, Hilke		KOMMENTAR auf KOMMENTAR OK-279 Dem kann ich nur zustimmen. Das Konzept der Bildungslandschaft und deren Anknüpfungspunkte nachhaltiger Bildungslandschaft wurde mit all seinen Chancen / Potenzialen für BNE (und nachhaltige Bildung) hier sehr treffend beschrieben. Die Landesregierung muss hierbei die herausragende Bedeutung für Nachhaltige Entwicklung in Brandenburg erkennen.
OK-354	Piek, Marion	Brandenburg 21 e.V.	Zu den Lernenden Regionen: Es wäre sehr wünschenswert, wenn dieser Ansatz wieder aufgegriffen werden würde. In seiner weitreichenden Interpretation zielt er in Richtung Unterstützung nachhaltiger Regionalentwicklung - die

Online-Konsultation			
ID	Autor	Institution	Kommentar
			Region als Lernende Region, in Anlehnung an den Lernenden Organisationen. Allerdings wurde selbst im damaligen BMBF-Programm eher die bildungspolitische Interpretation gewählt und der Fokus auf das Bildungsangebot in der Region gesetzt, um den Einzelnen zu stärken. Auf den Erfahrungen, die damals gesammelt wurden, sollte unbedingt aufgebaut werden. Allerdings sollte solch ein Thema mit den regionalisierten EU-Förderungen wie LEADER, ZIS etc. verknüpft werden und keineswegs auf Zielgruppen des Arbeitsmarkts beschränkt werden.
OK-367	prüfer, uwe	VENROB e.V.	Diesen Kommentar unterstütze ich insofern, dass 1) der Ansatz grundsätzlich stärker in den Fokus rücken sollte, wobei 2) die bisherigen Erfahrungen ausgewertet werden sollten, um nicht nur bildungspolitisch zu agieren, sondern ihn prononciert von den Bedürfnissen des Einzelnen ausgehend zu entwickeln. Dies darf keinesfalls auf die Aspekte des Arbeitsmarktes, gleich gar nicht auf dessen Interessen, begrenzt werden.
OK-104	Fischbach, Robert		Wenn "nachhaltige Bildungslandschaften" als Leitbildkategorie angeführt werden, bleibt dieser Absatz hinter dem Leitbild zurück. Vernetzte Infrastrukturen vor Ort, erweiterter Bildungsbegriff (12. KJB), Gewährleistung der Begleitung von Bottom-Up-Prozessen in lokalen Bildungslandschaften etc. wären dann konkrete Operationalisierungen.
OK-313	Erlar, Hilke		"Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung ist ein wesentlicher Baustein für eine zukunftsorientierte Schulentwicklung.", weil es ein Konzept ist, dass wichtige Impulse für die Entwicklung des schulischen Leitbildes und Schulprofils gibt. Es greift in das gesamte Schulleben, die Lernkultur ein und öffnet die Schule nach außen.
OK-314	Erlar, Hilke		"Zugleich verbessert sie die Lernmotivation in allen Fächern.", denn BNE ist problemorientiertes, neue Perspektiven integrierendes, interdisziplinäres und kreatives Lernen, was an die Lebenswelt der Lernenden anknüpft.
OK-418	Müller, Heike	ANU Brandenburg	Der gesellschaftliche Wandlungsprozess geht, wenn er im Sinne von BNE vollzogen wird immer in die Richtung, dass Umwelt schützenswertes Gut angesehen wird. Dies fehlt in diesem Abschnitt. Mein Formulierungsvorschlag: "Es findet ein Wertewandel statt, bei dem ökologische Aspekte und der Erhalt der Umwelt auch für zukünftige Generationen, Eingang finden in die Entscheidungsstrukturen der Menschen.

4. Handlungsfelder

4.1 Handlungsfeld 1: Nachhaltige Bildung (NB): Chancengerechtigkeit gewährleisten, Teilhabe ermöglichen

4.1.1 Ziele

Online-Konsultation			
ID	Autor	Institution	Kommentar
OK-187	Bergmann, Charlotte	Selbständig; Verein Naturschutzpa rk Märkische Schweiz; Umweltzentru m Drei Eichen; ANU Brandenburg	<p>Zugang zu Bildung sichern: JA. Bestehende Systeme sichern und anpassen: ?!</p> <p>Zumindest muss Offenheit da sein, dass Anpassung bedeutet, mittelfristig ein komplett neues System zuzulassen. Immer bieten Krisen (z.B. auch Demogr. Wandel, fehlende Finanzen...) die Chance einer ganz neuen Entwicklungsrichtung.</p> <p>Bsp. Woran orientieren sich die Lehrpläne der bestehenden Systeme, egal ob öffentl, private, Elite-Schulen? An stetigem Wachstum u Verbrauch? Schüler sollen Verantwortung lernen wofür?</p> <p>Inhalte müssen an Werten ausgerichtet und erweitert werden: wie funktionieren Kommunikation, Manipulation, Persönlichkeitsentwicklung, Verantwortungsbewußtsein, etc. Ganz entgegengesetzt zu unserer Alltagswelt von Zeitungen, Politikerreden, Konsumzwang, Unterdrückung und Reglementierung, etc.</p>
OK-280	Brandenburg, Nachhaltigkeitsbeirat	Geschäftsstelle Nachhaltigkeitsbeirat	Kooperation zu stärken und den Netzwerkgedanken zu fördern ist aus Sicht des NHB zentral für das Gelingen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung
OK-316	Erler, Hilke		Liest man die Überschrift Ziele, dann erwartet man auch eindeutig und klar formulierte Ziele. Diese sind zum großen Teil nicht in den Unterpunkten erkennbar. Das ist u.a. im Abschnitt "Weiterführende Schulen " so.
DV-502	Tisch 12		Chancengleichheit ist noch nicht stark genug berücksichtigt: Kinder von Hartz IV Empfängern können zum Beispiel an keinen außerschulischen Bildungsmaßnahmen teilnehmen. Nachhaltige Bildung muss aber für alle gewährleistet werden.
OK-443	Gierke, Doreen	ANU Brandenburg e.V.	<p>Ebenso unklar ist mir die Gewichtung an dieser Stelle von Inklusion und vor allem digitale Medien. Wie Herr Töpfer als Beispiel „die aussterbende Rasse von Menschen, die ein Buch zu Ende lesen“ anbrachte. In unserer Medien – und Konsumgesellschaft kein Wunder.</p> <p>Digitale Medien als „neue Form des Lernens“ darzustellen finde ich zu einseitig. Es gibt sicherlich Lernformen, wo mehr Kompetenzen vermittelt werden, die hier keine Gewichtung erhalten. Z.B. die Rolle der direkten Naturerfahrung. Studien belegen, dass diese ein Bewusstsein für die Dimensionen der Nachhaltigen Entwicklung stärken.</p>
OK-442			Mir erschließt sich die Aufteilung / der Sinn der Themenüberschriften nicht ganz. Ebenso sind die Zieldimensionen nicht vollständig dargestellt. Auch die Reihenfolge ist verwirrend.

Online-Konsultation			
ID	Autor	Institution	Kommentar
			Reden wir von Grundschule, weiterführende Schulen und Hochschulen sollte auch die wichtige Rolle der frühkindlichen Bildung im Rahmen der Elementarpädagogik Bestand sein. Von der Sortierung macht es m.E. Sinn, dass dann auch die Bereiche der formellen Bildung als Abschnitte hintereinander stehen.
OK-950	Cedric von der Hellen (UVB)		Inhalt: ad Hochschulen: Der Anspruch, den Anteil jener Studierenden, die ein Auslandssemester oder ein Auslandspraktikum anstreben auf 50 Prozent aller Studierenden zu steigern ist aus Sicht der Wirtschaft zu begrüßen, erscheint aber ambitioniert, angesichts einer Regelstudienzeit von 6-8 Semestern im Bachelorstudium.

Dialogveranstaltung			
ID	Tisch	-	Kommentar
DV-503	Tisch 12		Inklusion wird zu stark institutionell gesehen. Inklusion kann als ein Element genutzt werden, um miteinander ins Gespräch zu kommen (Partizipation leben) zur Frage, wie wir miteinander leben wollen.
DV-504	Tisch 12		Nachhaltige Bildung muss über etablierte Bildungssysteme hinaus für alle Teile der Gesellschaft gelten. Der Fokus des Handlungsfelds liegt jedoch sehr stark auf den Bildungsinstitutionen. Wichtig sind darüber hinaus außerschulische Lernorte, wo Jugendliche auch Fähigkeiten wie zum Beispiel die Moderation zwischen unterschiedlichen Perspektiven lernen können.
DV-505	Tisch 12		Für den Handlungsschwerpunkt Bildung für nachhaltige Entwicklung sollte die Vision davon gestärkt werden, welchen Beitrag Bildung zukünftig leisten sollte. Die Vision ist zwar beschrieben (Handlungsbedarf), aber sehr schwammig und allgemein.
DV-506	Tisch 12		Wir brauchen eine Haltungsänderung in der Gesellschaft was Sozialkompetenzen angeht: Wir sollten alle reflektieren, wie wir miteinander umgehen und welche Vorbilder wir dadurch für Jugendliche schaffen. Als Erwachsene müssen wir selbst wieder mehr Verantwortung übernehmen, anstatt uns nur darauf zu fokussieren, welche Sozialkompetenzen unsere Kinder und Jugendlichen zu lernen haben – Soziales Lernen findet nicht nur in der Schule statt. Dies wird in der Strategie noch nicht genug deutlich.
DV-507	Tisch 12		Es besteht ein Zielkonflikt zwischen dem weiteren Bildungsbegriff (z. B. im Handlungsfeld Fachkräftesicherung) und Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Der Bildungsbegriff in der Landesnachhaltigkeitsstrategie ist noch nicht geschärft genug.

4.1.2 Maßnahmen

Online-Konsultation			
ID	Autor	Institution	Kommentar
OK-169	Rumpke, Dr., Christian A.	Verbraucherzentrale Brandenburg e.V.	Nach dem sechsten Anstrich einen weiteren Ergänzen: "Intensivierung der Verbraucherbildung"
OK-445	Gierke, Doreen	ANU Brandenburg e.V.	Ich denke die Hochschulen für die Ausbildung von pädagogischen Berufen sollten ebenso in den Fokus rutschen und sich unter dem Dach einer BNE profilieren. Eine Konzentration der Maßnahmen auf die HNEE und BTU ist zu wenig.
OK-376	Schmitz, Nina	therapeutisch/pädagogisches Trainernetzwerk ALLESdrin	<p>Sozialkompetenzen</p> <p>Kinder und Jugendliche haben höchste soziale Kompetenzen. Aktuell spiegeln sie das Verhalten der Erwachsenen wieder. Insofern können wir Erwachsenen von ihnen lernen und sehen, wie wir miteinander umgehen und die Förderung der Sozialkompetenzen der SchülerInnen sollte gestrichen werden.</p> <p>Ich schlage vor: Zur Stärkung der SchülerInnen, Einführung eines Faches Kommunikation</p> <p>Zur Stärkung der LehrerInnen, Supervision</p> <p>Zur Stärkung aller Beteiligten an Schule: Weg vom Fokus "Schule". Z. B., Durchführung von Veranstaltungen, insbesondere für Erwachsene aus allen Bereichen der Gesellschaft, zur Selbstreflexion, weg von der Vorwurfshaltung, hin zu einem authentischen Miteinander.</p>
OK-377	Schmitz, Nina	therapeutisch/pädagogisches Trainernetzwerk ALLESdrin	Zur Schärfung und Demokratisierung des Zieles "Partizipation" den hier benannten Satz ändern in: Partizipation von SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern implementieren. Z.B. durch demokratische Schulentwicklung.
OK-378	Schmitz, Nina	therapeutisch/pädagogisches Trainernetzwerk ALLESdrin	Auf dem Hintergrund der neueren Hirnforschung und den bereits seit 30 Jahren funktionierenden Freien Demokratischen Schulen wünschte ich mir die klare Positionierung der Landesregierung für die zukünftige Umstellung der Regelschulen zu Freien Demokratischen Schulen. Die Schulen sollten die Möglichkeit erhalten, auf der Grundlage eines positiv Entscheidungsprozesses unter den Beteiligten, sich bei dem MASF anzumelden, dass sie zu einer Freien Demokratischen Schule werden wollen. Daraufhin sollten sie konsequent die notwendige Unterstützung erhalten (eigenes Budget, eigen Entscheidung über die LehrerInnen Auswahl, Klassenauflösung, Zensurenstreichung usw.) -ich bitte dies nicht zu verwechseln mit einer Schule in freier Trägerschaft.
OK-379	Schmitz, Nina	therapeutisch/pädagogisches	Kommunikation ist in der vernetzten, immer größer werdenden und sich ständig verändernden Gesellschaft wichtiger denn je. Das fängt vom Umgang mit sozialen Netzwerken an und reicht über Selbst- und Fremdwahrnehmung bis hin zur Kommunikation in Großgruppen. Dabei spielen auch Moderationstechniken und

Online-Konsultation			
ID	Autor	Institution	Kommentar
		Trainernetzwerk ALLESdrin	technische Kenntnisse wie der Umgang mit einem Mikrofon eine Rolle. Durch Feedback-Kultur, Rollenspiele, gewaltfreie Kommunikation und Partizipation kann eine konstruktive Kommunikation geübt werden. Ich rege an, ein eigenständiges Unterrichtsfach "Kommunikation" in den Schulunterricht zu integrieren.
OK-380	Schmitz, Nina	therapeutisch/pädagogisches Trainernetzwerk ALLESdrin	Ich wünschte mir die Einführung von Selbstevaluationen an Schulen. Sie sollten perspektivisch die Visitationen ersetzen.
OK-381	Schmitz, Nina	therapeutisch/pädagogisches Trainernetzwerk ALLESdrin	Auf der Basis der absoluten Freiwilligkeit sollten Angebote von Supervision (SV), Coaching und kollegialer Beratung für LehrerInnen leicht zugänglich gemacht und kostenfrei angeboten werden. In anderen Beziehungsberufen (Soziale Arbeit, ErzieherInnen) ist das seit Jahrzehnten Teil der Qualitätssicherung. Damit SV nicht zu einer Mehrbelastung führt, sollten diejenigen LehrerInnen, die SV wahrnehmen, andere Verpflichtungen zeitlich entsprechend "verrechnet" erhalten.
OK-989	Dennis Stutterheim		Unter dem Punkt "Maßnahmen zur Systemtransformation" wird richtigerweise die Power-to-Technologie als eine Möglichkeit genannt, die fossilen Strukturen schrittweise in regenerative zu überführen. Es verdeutlicht noch einmal die Forderung nach einer Ergänzung der Nachhaltigkeitsstrategie zur Betrachtung der möglichen Rolle der Gaskraft als Brückentechnologie. Nur Gaskraftwerke sind in der Lage flexibel zu reagieren und schrittweise auch mit regenerativen Brennstoffen befeuert zu werden. Es droht daher kein abrupter Strukturbruch bei der Systemtransformation, wie beispielsweise der bald eintretende Arbeitsplatzverlust in der Kohlebranche in der Lausitz. Eine Perspektive zur Nutzung bestehender Gaskraft, Zubau neuer Gasinfrastruktur und zur Nutzung von regenerativem Gas sollte erstellt werden.
OK-965	Ursula Kühn		Ausbau von Ganztagsangeboten und weiterführenden Schulen regional an dem Bedarf orientieren, um weite Schulwege zu vermeiden. Es gibt Schüler, die 10 Stunden täglich unterwegs sind. Planung des Bedarfs und deren Nutzung auch aufgrund vorhandener Kapazitäten überdenken. Schulämter überregional zusammen arbeiten und unter dem Aspekt der demografischen Entwicklung auch die Investitionen zu überdenken. Vorhandene Schulen der Städte und Landkreise überregional nutzen, Erhöhung des Anteils praxisorientierter Bildungsinhalte und berufsorientierter Praktika. Ab der 5. Klasse 1 Tag in der Woche in der Produktion oder in Ausbildungsstützpunkten, um eine Berufsorientierung frühzeitig zu ermöglichen und um die Anzahl der Ausbildungsabbrecher zu verringern.

Dialogveranstaltung			
ID	Tisch	-	Kommentar
DV-508	Tisch 12		Die Maßnahmen sind alle noch viel zu vage formuliert und könnten durchaus auch im Teil vorher stehen (es sind eher Ziele als Maßnahmen). Außerdem fehlen wirklich neue Ideen.
DV-509	Tisch 12		Die Partizipation von Schülerinnen und Schülern sollte nicht nur stärker angeregt, sondern etabliert und langfristig gesichert werden. Sie sollte sich zudem nicht nur auf die Schule beziehen, sondern auch darüber hinausgehen (zum Beispiel Schülerversammlungsgremien auf regionaler und Landesebene). Denn Partizipation ist nicht nur ein Mitbestimmungsinstrument, sondern entwickelt auch Schlüsselkompetenzen von Schülerinnen und Schülern.
DV-510	Tisch 12		Bildung sollte bereits im frühkindlichen Alter erfolgen. Bereits hier sollten u.a. Sozialkompetenzen vermittelt werden, auch zum Beispiel durch generationenübergreifenden Austausch. Derzeit sind keine Maßnahmen hierzu formuliert.
DV-511	Tisch 12		Ergänzend zur Gewährleistung des ortsnahe Grundschulgesetzes sollten auch Maßnahmen überlegt werden, die die Bildung von Kindern außerhalb des Schulsystems sicherstellt. Zum Beispiel durch Wissensvermittlung zwischen Alten und Kindern in dörflichen Gemeinschaften. Das Schulsystem könnte durch solche innovativen Maßnahmen, die auf einer Offenheit zwischen Schulen und Gemeinschaft basieren, zukünftig auch das Gemeinwesen stärken.
DV-512	Tisch 12		Es sollte eine stärkere Vernetzung von Bildungsakteuren untereinander stattfinden, zum Beispiel im Rahmen eines zu etablierenden „Netzwerks für Nachhaltiges Lernen“. Hier sollten sich alle Bildungsakteure – Schuldirektorinnen und Schuldirektoren, Lehrerinnen und Lehrer, Kindergärtnerinnen und Kindergärtner, etc. – miteinander austauschen, um sich gegenseitig zu inspirieren und voneinander zu lernen („Wie wird woanders gelernt?“). So ein Netzwerk könnte zusätzlich inhaltlich auf Bildung für Nachhaltige Entwicklung fokussiert sein.
DV-514	Tisch 12		Kooperation von Schulen mit Vereinen und Verbänden sollten nicht nur auf freiwilligem Engagement bestehen. Kooperationen und Vernetzung sollten darüber hinaus auch mit anderen Akteuren stattfinden (Unternehmen, Hochschulen, etc.) Als Projektbeispiel könnte hier die Glöwenschule in Glöwen gelten, die bereits eine starke Vernetzung umsetzt.
DV-513	Tisch 12		Es sollte eine konkrete Maßnahme entwickelt werden, die noch wirkungsvoller als heute das Teilhabepaket der Bundesregierung, Chancengerechtigkeit im Bildungsbereich gewährleistet.
DV-515	Tisch 12		Die Initiierung von Modellprojekten zur Stärkung innovativer Lernkulturen sollte auch unter Nutzung von internationalen Projektbeispielen aus anderen Ländern erfolgen (international geschieht bereits sehr viel unter dem Stichwort „Whole School Approach“). Als Vorbild für Kooperationen zwischen Schulen und anderen Institutionen kann zum Beispiel das Projekt „Democratic City“ aus Israel gelten.
DV-516	Tisch 12		Es sollte ein Schulprofil „Nachhaltige Schule“ entwickelt werden, das als solches auch staatlich anerkannt wird. Ähnlich der Hochschule in Eberswalde, könnten sich solche Schulen auf Bildung für Nachhaltige Entwicklung spezialisieren.

Dialogveranstaltung			
ID	Tisch	-	Kommentar
DV-517	Tisch 12		Für Lehrer sollten freiwillige Supervisionsangebote etabliert werden.
DV-518			Es ist ganz toll, dass die Förderung der Internationalisierung des Bildungswesens eine so große Bedeutung hat in der Landesnachhaltigkeitsstrategie
DV-519	Tisch 13		Die Ausführungen zu „Handlungsbedarf“ sind nicht systematisch geordnet.[1] Zum Bereich der Elementarpädagogik fehlen Ausführungen. [2]

4.2 Handlungsfeld 2: Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE): in allen Bildungsbereichen verankern, Bildungsinhalte und Akteure vernetzen

4.2.1 Ziele

Online-Konsultation			
ID	Autor	Institution	Kommentar
OK-281	Brandenburg, Nachhaltigkeitsbeirat	Geschäftsstelle Nachhaltigkeit	Nur nach Möglichkeiten zu suchen ist an dieser Stelle aus Sicht des NHB nicht ausreichend. Die Landeregierung sollte sich aufgerufen fühlen, dieses auch verbindlich zu tun. Der Wille zur Umsetzung von BNE muss deutlich erkennbar sein. Die Verbindlichkeit von BNE muss deutlich erhöht werden.
OK-282	Brandenburg, Nachhaltigkeitsbeirat	Geschäftsstelle Nachhaltigkeit	Nur nach Möglichkeiten zu suchen ist an dieser Stelle aus Sicht des NHB nicht ausreichend. Die Landeregierung sollte sich aufgerufen fühlen, dieses auch verbindlich zu tun. Der Wille zur Umsetzung von BNE muss deutlich erkennbar sein. Die Verbindlichkeit von BNE muss deutlich erhöht werden.
OK-283			
OK-284	Brandenburg,	Geschäftsstelle	Die Verbindlichkeit der Maßnahmen ist insgesamt zu gering. Zeithorizonte fehlen gänzlich. [1] Die vom NHB aneregte Berichterstattung zur Umsetzung von BNE (u.a. zur Umsetzung des Landesaktionsplans und zur Anpassung der Rahmenpläne und Curricula) ist dringend aufzunehmen. Die vom NHB geforderte

Online-Konsultation			
ID	Autor	Institution	Kommentar
	Nachhaltigkeitsbeirat	Nachhaltigkeitsbeirat	Nachhaltigkeitsprüfung von ausgewählten Maßnahmen bei BNE würde den Willen zu einer höheren Verbindlichkeit unterstreichen.[2]
OK-285	Brandenburg, Nachhaltigkeitsbeirat	Geschäftsstelle Nachhaltigkeitsbeirat	Bei der Verankerung von BNE in den Rahmenplänen und Curricula sollten unbedingt konkrete Zeitangaben stehen. Der NHB hat hier vorgeschlagen eine Verankerung von BNE in allen Fächern in den kommenden drei Jahren zu gewährleisten.
411	Erler, Hilke		<p>KOMMENTAR auf KOMMENTAR OK-285</p> <p>Das ist gut und machbar zumindest für die Grundschule und die Sek 1, da diese Rahmenlehrpläne gerade überarbeitet werden. Explizit ist die Verankerung von BNE aber nicht als Schwerpunkt ausgewiesen. Dennoch wird versucht für möglichst alle Fächer das besondere Potenzial für BNE herauszuarbeiten, Kompetenzbezüge und inhaltliche Anknüpfungspunkte den RLP- Arbeitsgruppen vorzulegen. Wobei die Einarbeitung dieser Zuarbeiten noch einmal gefordert werden müsste.</p>
OK-409	Erler, Hilke		Kommentar zu: "Zudem ist nach Möglichkeiten zu suchen, BNE in allen Programmen und Maßnahmen der zuständigen Fachressorts sowie in allen Bildungseinrichtungen wirksam zu verankern" Auch hier ist das Ziel nicht klar formuliert. Besser: " BNE ist in allen Programmenwirksam zu verankern. Nach Möglichkeiten suchen "weicht das Ziel sehr auf".
OK-234	Matzke, Florian	ANU Brandenburg e.V.	<p>Das Handlungsfeld "Bildung für nachhaltige Entwicklung" wird in Relation zum Handlungsfeld "Nachhaltige Bildung" zu allgemein bzw. zu wenig ausgeführt. Man könnte die strukturellen und inhaltlichen Ziele klarer und präziser formulieren.</p> <p>Außerdem könnte man auf Hindernisse bzw. Herausforderungen zu sprechen kommen, welche den Zielen und Anforderungen entgegenstehen bzw. ihrer Realisierung entgegenwirken. Man denke hierbei z.B. an das Problem der Entfremdung gegenüber der sozialen und natürlichen Mitwelt.</p> <p>Schließlich ist auch fraglich, wases im Konkreten heißt, dass BNE systematisch/strukturell verankert werden soll?</p>
OK-410	Erler, Hilke		<p>Die Ziele im Landesaktionsplan sind hingegen sehr treffend formuliert. Gut zusammenfassbar mit Kooperation und systematische Verankerung von BNE.</p> <p>Mit "über 2014 hinaus" meint man über die UN-Weltdekade BNE hinaus. Nichtfachpersonen wissen das vielleicht nicht.</p>

Dialogveranstaltung			
ID	Tisch	-	Kommentar
DV-520	Tisch 13		Bei der Beschreibung der Ausgangssituation wird zwar richtig etwas zu der Art und Weise der Gestaltung der Bildungsinhalte gesagt, aber weder in den Zielen noch in den Maßnahmen wird dies konkret aufgegriffen und ableitend etwas ausgeführt.
DV-525	Tisch 13		Ziele und Maßnahmen erfassen Aussagen, die eigentlich eher zur Ausgangssituation passen. Hier müsste man umschichten.
DV-521	Tisch 13		Eine Diskussion entwickelt sich zu den benannten Zielkonflikten: der Konflikt öffentliche / private Schule wird z.T. nicht so gesehen bzw. man müsste deutlicher machen, worum es genau gehen soll. Unklar ist bei der Beschreibung des Zielkonflikts auch die Bezugnahme auf ehrenamtliche Aktivitäten.
DV-522	Tisch 13		Weiterer Zielkonflikt, der fehlt: Selbstverständnis einer Schule als Funktionsträger versus Selbstverständnis als Teil eines Bildungsnetzwerks zum Wohle der Lernenden.
DV-523	Tisch 13		Weiterer Zielkonflikt, der fehlt: Selbstverständnis einer Schule als Funktionsträger versus Selbstverständnis als Teil eines Bildungsnetzwerks zum Wohle der Lernenden.
DV-527	Tisch 13		Bildung für Nachhaltige Entwicklung ist eine Querschnittsaufgabe. Das kommt in dem Papier nur ungenügend zum Ausdruck. Der Bildungsaspekt müsste in alle Handlungsfelder eingebracht werden, wo er eine Rolle spielt. Auch der Aspekt der Partizipation als Querschnittsthema kommt zu kurz.

4.2.2 Maßnahmen

Online-Konsultation			
ID	Autor	Institution	Kommentar
286	Brandenburg, Nachhaltigkeitsbeirat	Geschäftsstelle Nachhaltigkeitsbeirat	Die Verbindlichkeit der Etablierung von BNE in den Hochschulen ist hier dringend geboten. Der NHB erachtet es für unerlässlich, BNE in den Pflichtkanon der Studierenden aufzunehmen sowie die Zahl der Bachelor- und Masterstudiengänge an Brandenburger Hochschulen mit deutlichem Bezug zur Nachhaltigkeit deutlich zu erhöhen.
287	Brandenburg,	Geschäftsstelle	Qualitätsentwicklung und Qualifizierung sind eine wichtige Säule für eine erfolgreiche Bildung für nachhaltige Entwicklung in allen Bereichen.

Online-Konsultation			
ID	Autor	Institution	Kommentar
	Nachhaltigkeitsbeirat	Nachhaltigkeitsbeirat	
236	Matzke, Florian	ANU Brandenburg e.V.	[1] Eine Kategorisierung der Maßnahmen wäre im Hinblick auf Übersichtlichkeit sinnvoll. [2] Eine konsequente Verankerung von BNE in allen schulischen und beruflichen Rahmenplänen ist sehr begrüßenswert. Ebenso wichtig ist, wie der NHB zurecht betont, BNE in den Pflichtkanon aller Studierenden aufzunehmen.
247	Körmer, Grit		Für berufstätige Akteure ist es sehr schwierig, sich mit dem Thema Nachhaltigkeit zu beschäftigen und mentale Barrieren hin zu individuell ökologisch tragfähigen Konsummustern zu überspringen. Hierzu bedarf es einer konsequenten Suffizienzpolitik, die es sowohl Organisationen wie auch einzelnen Personen ermöglicht, sich nachhaltigem Verhalten zuzuwenden. Für Akteure, die strukturiert am Thema arbeiten wollen, besteht hinsichtlich der Komplexität zudem die Frage, wie man es lokal am besten angehen könnte. Hier könnten Checklisten und Handreichungen bzw. "Lernprogramme" sehr hilfreich sein.
412	Erlor, Hilke		Zu: "Die Sicherung der BNE-Kompetenzen im Beratungs- und Unterstützungssystem Schule (BUSS)".... im neuen BUSS-Konzept wurde BNE oder Globales Lernen nicht genau benannt. Nur in einigen Schulämtern ist es (auf Grund der Bemühungen Einzelner) gelungen die ehemaligen hoch qualifizierten BNE-Berater im neuen BUSS-System zumindest in der Spezialkompetenz zu benennen. Wenn diese Berater noch im Amt sind, dann in erster Linie als allgemeine Schulentwicklungsberater. Um die umfassende Fortbildung von Lehrkräften, Begleitung von nachhaltigen Schulentwicklungsprozessen und Vernetzung mit der Außerschule gewährleisten zu können, muss ein verlässliches Beraternetzwerk, eventuell mit einer landesweiten Servicestelle existieren.
OK-408	Erlor, Hilke		Kommentar zu: "Mit der durch das neue Lehrerbildungsgesetz erfolgten Verstärkung der Kompetenzorientierung in der Lehrkräfteausbildung wird die weitere Integration von Inhalten und Methoden der Bildung für Nachhaltige Entwicklung in Unterricht und Erziehung systematisch vollzogen. " Das reicht nicht aus. BNE muss in den Bildungsplänen aller Lehrerbildungsphasen klar formuliert sein. Bemühungen gab es bereits zum Beispiel in der zweiten Phase. Diese guten Ansätze sind in den letzten zwei Jahren auf null zurückgefahren worden. (Aussagen von Lehramtsanwärtern)

Dialogveranstaltung			
ID	Tisch	-	Kommentar
DV-528	Tisch 13		Maßnahme muss auch die Schaffung eines Bewusstseins für Interdisziplinarität sein. Insofern wäre die dritte Maßnahme auszubauen.

Dialogveranstaltung			
ID	Tisch	-	Kommentar
DV-529	Tisch 13		Die Maßnahme zur Formierung von Bildungslandschaften sollte ergänzt werden um die Unterstützung auch von regionalen Koordinierungsstellen. Die Bildungsverantwortlichen aller Ebenen in den Regionen müssen mit dem Ziel der Schaffung einer stabilen Struktur für die Vermittlung von BNE zusammenarbeiten.
DV-530	Tisch 13		Es müsste ein Hinweis auf das Handlungsfeld Soziale Zusammenarbeit (S. 34) erfolgen. Die Maßnahme dort muss unbedingt konkretisiert werden. Es ist der Aspekt hinzuzufügen, dass BNE einen Beitrag zur nachhaltigen Regionalentwicklung leisten kann. Entsprechend könnte im Handlungsfeld BNE auf die Zusammenarbeit aller Netzwerke in dem Raum verwiesen werden.
DV-531	Tisch 13		Es fehlt eine Maßnahme, die darauf zielt, für Kinder und Jugendliche die Teilnahme an partizipativen Prozessen auf regionaler Ebene zu ermöglichen.
DV-532	Tisch 13		"Die Bezüge zum Landesaktionsplan und Weltaktionsprogramm müssten hergestellt werden sowohl in den Zielen als auch in den Maßnahmen. Zum Weltaktionsprogramm betrifft dies insbesondere die Aspekte: neue Lehrformen, BNE affiziert gesamte Institution, lokaler Ansatz
DV-533	Tisch 13		Die Maßnahme im 6. Spiegelstrich sollte deutlicher auch die ehrenamtlich Tätigen bzw. all die Menschen erfassen, die interessiert an BNE und deren Vermittlung sind. Diese sollten sich als Angesprochene wiederfinden.
DV-535	Tisch 13		Bei den Maßnahmen muss auch die Förderbarkeit von regionalen Bildungslandschaften im Rahmen des Europäischen Sozialfonds aufgeführt werden.
DV-536	Tisch 13		Es muss ein klarerer Bezug zwischen Maßnahmen und Zielen hergestellt werden. Dazu könnte man die Ziele in Anstrichen formulieren. Diese müssten dann stückweise bei den Maßnahmen abgearbeitet werden.
DV-537	Tisch 13		Es sollten die Maßnahmen anders strukturiert werden: Überschrift im Fettdruck und danach die Maßnahmen. In Bezug auf die Maßnahmen zu Bildungslandschaften wären folgende Aspekte zu ergänzen: Bildungsakteure und die potenzielle Träger von Bildungsaktivitäten werden motiviert, BNE zu machen (z.B. auch Kulturinstitutionen). Es geht nicht nur darum die – wie bisher formuliert – die jetzt schon als Akteur BNE unterwegs sind, zu Netzwerken zusammenzuschließen.